

Leipzig, Kellertheater

Dienstag, 18. Februar 1975, 20 Uhr

Konzert des Leipziger Synagogalchores

Solisten: Hildegard Bondzio, Sopran

Anne-Kristin Paul, Alt

Helmut Klotz, Tenor

Am Flügel: Ralph Rank

Leitung: Helmut Klotz

I. SYNAGOGALMUSIK

1. **Ez chajim** (Naumbourg) für Chor
Vergleich der jüdischen Lehre mit einem Baum des Lebens.
2. **Tauraß adaunoj** (Lewandowski) für Altsolo und Chor
Ps. 19,8-10 Vertrauen zur Kraft der Thora, der jüdischen Lehre.
3. **Ham'chabe eß haner** (Alman) für Tenorsolo und Chor
Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbateingang, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen.
4. **Wajchullu** (Aiman) für Chor
Bibelzitate über die Würdigung des Ruhetages nach der sechstägigen Arbeitswoche.
5. **Ahawaß aulom** (Bialski) für Tenorsolo und Männerchor
Abendandacht. Die in Liebe empfangenen Rechtslehren sollen dem jüdischen Menschen immer gegenwärtig sein.
6. **Joh schimcho** (Lewandowski) Altsolo
Die Unergründlichkeit des Ewigen – nach Worten des mittelalterlichen Dichters Jehuda Halevi.
7. **Sch'ma kaulenu** (Rumschinski) für Tenorsolo und Chor
Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest.
8. **L'cho daudi** (Davidson) für Altsolo und Chor
Kehrr reimlied, mit dem der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird.
9. **Ssißu w'Bimchu** (Weintraub/Sander) für Sopransolo und Chor
In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

P A U S E

II. JIDDISCHE FOLKLORE

1. **Jommi, spiel mir a Liedele** (Bearb. Werner Sander) Sopransolo und Chor
Scherzlied. Eine Tochter lehnt drei Geschenke ab, sagt jedoch beim offerierten Bräutigam nicht Nein.
2. **Nigun** für Chor (Bearb. Werner Sander)
Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun. Im engeren Sinne sind es Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.
3. **Itziki hot Chaßene gehot** (Bearb. Werner Sander) Sopransolo und Chor
Mit Ironie wird Itziki vorgestellt. Er hatte schon Hochzeit, besitzt aber garnichts, nur ein unterernährtes Frauchen und das Vertrauen auf die Mama, die weiterhelfen soll.
4. **Schiron** (Werner Sander) Liebesliederzyklus aus dem Hohen Lied Salomonis für Altsolo und Frauenchor a cappella
Das klassische Gedicht aus biblischer Zeit mit seinem orientalischen Kolorit bot die Grundlage für die fünf folkloristischen Weisen.
5. **Fuhrt a Choßidl zu dem Rebben** (Bearb. Werner Sander) Sopransolo und Chor
Ein Talmudschüler wird auf der Fahrt zum Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Unterkunft in einer Dorfschenke. Hier bandelt er bei einem Glas Brantwein mit einem Mädchen an, das seine Geschenke zwar annimmt, ihn aber zurückweist und auf später vertröstet.
6. **A Dudele** (Bearb. Werner Sander) Tenorsolo
Das Lied umschreibt den Gottanruf „Du! Du! Du!“ und sagt aus, daß dieses Du für den Anrufer immer und überall da ist.
7. **A Semerl** (Bearb. Werner Sander) für Sopransolo und Chor
Ein heiteres Ghettoliedchen, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei Arm und Reich erzählt. Brot war hier feines Gebäck – dort verdorrte Kruste. Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und Darm. Fisch gefüllter Hecht oder gewässerter Salzhering. Nachtisch Leckerei oder „gehackte Zores“ – Sorgen.
8. **Jißm'chu addirim** (Werner Sander) für Chor
Am herbstlichen Thorafreudenfest wird die Lesung der Schriftrollen neu begonnen. Bei einem Umzug werden heitere Weisen gesungen, in denen Ausdrücke der Freude aneinander gereiht werden und sich zum Jubel steigern.